

Natasia Hoff
Dr. med.

Analyse der Nutzung des elektronischen Auxologieprogrammes „GrowthXP“ an der Kinderklinik Heidelberg mit beispielhafter longitudinaler Querschnittsuntersuchung zur Auxologie bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen

Promotionsfach: Kinderheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med. Markus Bettendorf

In der vorliegenden retrospektiven monozentrischen Studie erfolgte eine quantitative und qualitative Analyse der Nutzung des Auxologie-Programmes GrowthXP im ersten Jahr nach dessen Einführung vom 01.08.2010 bis zum 01.08.2011 in den vier Spezialambulanzen Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Nephrologie des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg. In die Studie eingeschlossen wurden dabei 759 Patienten mit den Diagnosen AGS, Colitis ulcerosa, M. Crohn, Diabetes mellitus Typ I, konnatale primäre Hypothyreose, Nephrotisches Syndrom, SGA, Ullrich-Turner-Syndrom, WH- Mangel und Zöliakie. Analysiert wurde wie häufig ein Dokument, das ein Stammdaten- und Verlaufsdatenblatt enthält, erstellt wurde und wie vollständig dieses ausgefüllt wurde. Zudem erfolgte eine exemplarische Darstellung von Möglichkeiten der Datenanalyse durch das Programm Growth-XP bei weitgehend vollständigem Datensatz am Beispiel von 186 Patienten mit den Diagnosen AGS, CED (Colitis ulcerosa, M.Crohn), konnatale primäre Hypothyreose, SGA, Ullrich-Turner-Syndrom, WH- Mangel oder Zöliakie, die im Zeitraum vom 01.01.2000 bis zum 01.08.2011 in der Kinderklinik betreut wurden. Untersucht wurden die Stammdaten der Kinder, auxologische Daten bei Diagnosestellung und nach ein- bis dreijähriger Betreuung.

Die Auswertungen zeigten, dass das Programm bei 69% der Kinder mit den untersuchten Diagnosen genutzt wurde. Mit Raten zwischen 34-90% zeigten sich recht unterschiedliche Ergebnisse in den einzelnen Ambulanzen. Die höchste Dokumentationsbereitschaft konnte in der Endokrinologie verzeichnet werden. Bei den erstellten Dokumenten wurde das Verlaufsdatenblatt häufiger ausgefüllt als das Stammdatenblatt. Sowohl unter den Verlaufsdaten als auch unter den Stammdaten wurden die Parameter Größe und Gewicht am häufigsten dokumentiert.

Bei der Auswertung der Möglichkeiten der Datenextraktion bei weitgehend vollständigem Datensatz konnte gezeigt werden, dass durch die Stammdaten- und Verlaufsdatenanalyse bei ausreichend großer Patientenzahl im besten Falle bestimmte Regelmäßigkeiten einer Erkrankung erkannt werden können.

Insgesamt ließ sich zeigen, dass das elektronische Auxologieprogramm GrowthXP neben einer ausführlichen Datendokumentation auch eine Analyse von Wachstumsdaten ermöglicht. Um Störungen von Wachstum- und Entwicklung rechtzeitig zu erkennen ist sowohl die Stammdatendokumentation als auch die regelmäßige Verlaufsdatendokumentation von großer Bedeutung. Dabei ist die Nutzung des Programmes zwar in allen vier Ambulanzen der Diabetologie, der Endokrinologie, der Gastroenterologie und der Nephrologie verbesserungsfähig, vor allem aber außerhalb der Endokrinologischen Ambulanz deutlich zu intensivieren.